

Rainer Maria Rilke
Gedichte



Rainer Maria Rilke

edition : **divibib**

aus wie ein Stern: denn da ist keine Stelle,
die dich nicht sieht. Du mußt dein Leben
ändern.

Auferstehung

Der Graf vernimmt die Töne,
er sieht einen lichten Riß;
er weckt seine dreizehn Söhne
im Erb-Begräbnis.

Er grüßt seine beiden Frauen
ehrerbietig von weit –;
und alle voll Vertrauen,
stehn auf zur Ewigkeit

und warten nur noch auf Erich
und Ulriken Dorotheen,
die sieben- und dreizehnjährig,
(sechzehnhundertzehn)

verstorben sind in Flandern,
um heute vor den andern
unbeirrt herzugehn.

Beguinage

Béguinage Sainte-Elisabeth, Brügge

I

Das hohe Tor scheint keine einzuhalten,
die Brücke geht gleich gerne hin und her,
und doch sind sicher alle in dem alten
offenen Ulmenhof und gehen nicht mehr
aus ihren Häusern, als auf jenem Streifen
zur Kirche hin, um besser zu begreifen
warum in ihnen soviel Liebe war.

Dort knien sie, verdeckt mit reinem Leinen,
sogleich, als wäre nur das Bild der einen
tausendmal im Choral, der tief und klar

zu Spiegeln wird an den verteilten Pfeilern;
und ihre Stimmen gehen den immer steilern
Gesang hinan und werfen sich von dort,
wo es nicht weitergeht, vom letzten Wort,
den Engeln zu, die sie nicht wiedergeben.

Drum sind die unten, wenn sie sich erheben
und wenden, still. Drum reichen sie sich
schweigend
mit einem Neigen, Zeigende zu zeigend
Empfangenden, geweihtes Wasser, das
die Stirnen kühl macht und die Munde blaß.

Und gehen dann, verhangen und verhalten,
auf jenem Streifen wieder überquer –
die Jungen ruhig, ungewiß die Alten